



Leserbriefe

Zu „Mail aus Köln“ im Heft 2/2020 erreichte uns folgender Leserbrief.

Liebe Frau Langerenken,
nachdem ich die Februar-Ausgabe des *Rheinischen Ärzteblatts* in die Hand genommen hatte, las ich Ihren Beitrag zur Famulatur, und es waren sofort wieder Erinnerungen an mein Medizinstudium präsent. Ich stellte mir bezüglich der Auswahl der Famulaturfächer genau dieselben Fragen wie Sie. Gerade wenn man vielseitig interessiert und neugierig ist, kann die Zeit in den Praktika für Einblicke in die jeweiligen Fächer genutzt werden.

Jetzt kommt aber eine wichtige weitere Differenzierung der Betrachtungsweise. Nach meiner Erfahrung sollte man nicht

nur nach seinen Neigungen und Vorlieben schauen, sondern das zukünftige Fach insbesondere im Hinblick auf die eigenen gesundheitlichen Voraussetzungen prüfen! Ist man zum Beispiel zart besaitet, wäre die Unfallchirurgie eventuell nicht die optimale Option. Gerade operative Fächer fordern einen körperlich und psychisch über die Jahre schon erheblich. Die eigene Gesundheit sollte bei der Wahl des Faches maßgeblich sein. By the way: sollte man merken, sich falsch entscheiden zu haben, nur Mut zu wechseln!

Beste Grüße,

Dr. med. Jan Cossmann, Wuppertal

Aachen

Modellprojekt zum interprofessionellen Lernen aus der Taufe gehoben

Unter dem Namen „OpTEAMal“ haben kürzlich Vertreter der Uniklinik Aachen, der Ärztekammer Nordrhein und des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN) ein neues Modellprojekt in Aachen vorgestellt. In der Klinik für Palliativmedizin sollen Medizinstudierende und Pflege-Auszubildende gemeinsam lernen. Da die Krankheitssituation von Palliativpatienten oftmals diese und deren Angehörige belastet, stehen kommunikative Fähigkeiten im Fokus und werden in professionsübergreifenden Gruppen trainiert. Der Projektleiter und Direktor der Klinik für Palliativmedizin der Aachener Uniklinik Univ.-Professor Dr. Roman Rolke

sagte, dass mit OpTEAMal teamorientiertes, interprofessionelles Lernen frühzeitig in die Pflegeausbildung und das Medizinstudium eingebracht werden könne. Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein ergänzte: „Durch das Schulungsangebot werden palliative Kernkompetenzen wie Respekt vor den Wünschen der Erkrankten, kommunikative Fähigkeiten im Umgang mit schwerst-erkrankten Patienten und ihren Zugehörigen, aber auch die Stärkung der eigenen Resilienz thematisiert.“ Wichtig sei für ihn auch der kultursensible Umgang im Gesundheitswesen, der in dem Modellprojekt thematisiert werde.

bre



Der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke (3. v. l.), und Dr. Martina Levartz, MPH, Geschäftsführerin des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (2. v. r.), stellten das Modellprojekt zum interprofessionellen Lernen in der Palliativmedizin gemeinsam mit weiteren Projektbeteiligten der Uniklinik Aachen vor.

Foto: Uniklinik Aachen

Forderung

PJ-Vergütung in Appro verankern

Der Marburger Bund (MB) und die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) fordern gemeinsam, eine finanzielle Aufwandsentschädigung im Praktischen Jahr (PJ) in der *Approbationsordnung (Appro)* verpflichtend zu verankern.

Bislang werde dieser Anspruch mit der Begründung abgelehnt, dass das PJ ein Praktikum im Rahmen des Studiums sei, so der Vorsitzende des Sprecherrats der Medizinstudierenden im MB, Philipp Schiller. Diese Einschätzung halte der Realität „in keiner Weise stand“, so MB und bvmd in der gemeinsamen Stellungnahme. Sie forderten eine gesetzliche Lösung, „die für die Ableistung aller PJ-Abschnitte eine bundesweit einheitliche, existenzsichernde Gewährung von Geldleistungen in Höhe des Bafög-Höchstsatzes sicherstellt“. Nur eine ausreichende finanzielle Absicherung ermögliche den Studierenden, sich auf den Lernfortschritt und die hochwertige Patientenversorgung in diesem Studienabschnitt zu konzentrieren, sagte die Präsidentin der bvmd, Aurica Ritter.

bre

bvmd

Support Person werden

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) sucht derzeit für verschiedene Projekte sogenannte Support Personen, die die Lokalvertretungen der bvmd in strukturellen, gestalterischen und technischen Themen unterstützen. www.bvmd.de bre